

Anhang A
Faksimiles und Textvergleiche
zum Schluss des letzten Vortrags in Oslo

Nachschrift A. Eggers *S. 174-175*

Nachschrift X *S. 178*

Nachschrift von Altenburg *S. 179*

GA 148 *S. 174 u. 176-177*

So ist der Zusammenhang zwischen der Versuchungsgeschichte und dem Mysterium von Golgatha mit dem Verrat des Judas.

Ich versuchte, durch diese herausgerissenen Erzählungen Ihnen eine Vorstellung zu geben von dem, was das 5. Evangelium ist. Im Laufe der Menschheitsentwicklung wird noch viel anderes aus ihm zu Tage treten! Es ist nur herausgefordert durch die Notwendigkeit unserer Zeit, in der Gegenwart schon von ihm zu sprechen, und ich möchte es Ihnen, meine lieben Freunde, ans Herz legen, dasjenige, was gesagt werden durfte, in pietätvoller Weise zu behandeln.

Wir haben ja heute schon gründlich genug Feinde; ich übergebe

Ihnen [→ S.175]

GA 148, S. 96-102 (Absätze durch // gekennzeichnet)

So ist der Zusammenhang von der Versuchungsgeschichte und dem Mysterium von Golgatha mit dem Verrat des Judas. // Viel mehr wäre zu sagen aus diesem Fünften Evangelium als das, was gesagt worden ist. Aber im Laufe der Menschheitsentwicklung werden ganz gewiß auch noch die anderen Teile dieses Fünften Evangeliums zutage treten. Mehr von der Art, wie es ist, versuchte ich durch die herausgerissenen Erzählungen Ihnen eine Vorstellung zu geben von diesem Fünften Evangelium. Es tritt mir auch am Ende dieser Vorträge dasjenige vor das Seelenaue, was ich am Schlusse der ersten Stunde gesagt habe, daß es ja nur herausgefordert ist durch die Notwendigkeiten unserer Zeit, in der Gegenwart schon von diesem Fünften Evangelium zu sprechen. Und ich möchte es Ihnen, meine lieben Freunde, ganz besonders ans Herz legen, dasjenige was vom Fünften Evangelium gesagt werden durfte, in der entsprechenden pietätvollen Weise zu behandeln. // Sehen Sie, wir haben heute schon gründlich genug Feinde, und die Art, wie sie vorgehen, ist ja eine ganz eigentümliche. Ich will über diesen Punkt nicht sprechen, Sie kennen ihn vielleicht aus den «Mittelungen». Sie kennen ja auch die merkwürdige Tatsache, daß es seit längerer Zeit Menschen gibt, die davon sprechen, wie infiziert von allem möglichen engherzigen Christentum, ja sogar von Jesuitismus die Lehre ist, die von mir verkündet wird. Insbesondere sind es gewisse Anhänger der sogenannten Adyar-Theosophie, welche in der schlimmsten Weise eben diesen Jesuitismus verkünden und lauter gehässiges, gewissenloses Zeug reden. Aber dabei tritt auch noch das zutage, daß von einer Stelle aus, wo man recht sehr gewütet hat gegen das Engherzige, Verkehrte, Verwerfliche, unsere Lehre bodenlos gefälscht worden ist. Es hat unsere Lehre ein Mann, der aus Amerika kam, durch viele Wochen und Monate kennengelernt, aufgeschrieben und dann in verwässerter Gestalt nach Amerika getragen und dort eine Rosenkreuzer-Theosophie herausgegeben, die er von uns übernommen hat. Er sagt zwar, daß er von uns hier manches gelernt habe, daß er aber dann erst zu den Meistern gerufen wurde und von ihnen mehr gelernt habe. Das Tiefere aber, was er aus den damals unveröffentlichten Zyklen gelernt hatte, verschwieg er als von uns gelernt. Daß so etwas in Amerika geschah – man könnte ja, wie der alte Hillel, in Sanftmut bleiben; man brauchte sich diese auch nicht nehmen lassen, wenn das auch nach Europa herüberspielt. Es wurde an der Stelle, wo man am meisten gegen uns gewütet hat, eine Übersetzung gemacht dessen, was über uns nach Amerika geliefert worden ist, und diese Übersetzung wurde eingeleitet damit, daß man sagte: Zwar träte eine rosenkreuzerische Weltanschauung auch in Europa zutage, aber in engherziger, jesuitischer Weise. Und erst in der reinen Luft Kaliforniens konnte sie weiter gedeihen. – Nun, ich mache Punkte ...! Das ist die Methode unserer Gegner. Wir können nicht nur mit Milde, sondern sogar mit Mitleid diese Dinge ansehen, aber wir dürfen den Blick nicht davor verschließen. Wenn solche Dinge geschehen, dann [→ S. 176]

Ihnen dieses 5. Evangelium in dem Vertrauen, dass es nicht hinauskommt zu denjenigen, die es vielleicht verhöhnen und verspotten. Der Geist der Wahrheit muss in uns leben, wenn wir diese Dinge verkündigen; aber die Menschen draussen ahnen nichts von diesem Geist in Wirklichkeit. - Leicht ist es mir nicht geworden, über diese Dinge zu Ihnen zu sprechen; ich bitte Sie, diese Dinge so zu nehmen, dass Sie sich klar darüber sind, dass ausserhalb dargestellt, sie missverstanden werden müssen und üble Gegnerschaft hervorrufen würden. Aber es gibt einen Standpunkt, unter dem man sich verpflichtet fühlt, von diesen Dingen einiges mitzuteilen. In unserer Zeit ist notwendig für zahlreiche Seelen ein erweitertes Christusverständnis und erweiterte Ausblicke in dasjenige, was in Palästina eigentlich geschehen ist. Und ein anderer Gesichtspunkt, der es jetzt zur Pflicht macht, etwas mitzuteilen über diese Dinge, ist der, dass gerade okkulte Einsicht darüber jetzt erworben sein muss mit der ganzen Gesinnung, die aus der Geisteswissenschaft fliesst. Der Geistesforscher weiss, dass solcher Erkenntnisse unendlich tragend und gesundend sind für die Menschenseele, immer wieder zu betrachten dasjenige, was als zugehörig zu unserer Erdentwicklung angesehen werden muss. Ich weisse, dass diese Betrachtungen Ihnen, m.l.Fr., eine Hilfe sein können, wenn sich Ihre Seelen kraftlos und schwach fühlen in trübten Stunden. Dann erinnern sie sich an dasjenige, was gesagt wurde und was konkret zusammenhängt mit dem Christusleben.

--- 00 ---

Man kann mit okkultem Blick diese Dinge auch heute erforschen, und so suchte ich Ihnen dasjenige zu geben, was sich aus der Akaschachronik ergibt als eine Art 5. Evg.. Es ist dies 5. Evg. in keiner anderen Weise entstanden als die 4 anderen Evangelien. Diese sind ja auch hinterher geschrieben aus den Impressionen, die die Schreiber hatten aus der Betrachtung der Akascha-Chronik heraus. Wir leben aber heute in einem Zeitalter, wo sich in ganz besonderem Masse das Christus-Jesus-Wort erfüllt: "Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende des Weltentages." Und in solchen besonderen Zeiten steht es uns ganz besonders nah und spricht zu uns in ganz besonderer Weise über die Ereignisse, die damals, als er in Palästina lebte, über die Erde dahingezogen sind. - -

sollten auch diejenigen vorsichtig sein, die ja die Jahre her immer eine merkwürdige Nachsicht hatten mit denen, die in so gewissenloser Weise handelten. Vielleicht werden allen einmal die Augen aufgehen. Ich möchte wahrhaftig nicht über diese Dinge sprechen, wenn es nicht eben notwendig wäre im Dienste der Wahrheit. Man muß doch das alles ganz klar sehen. // Wenn auch einerseits diese Dinge von anderen verbreitet werden, dann schützt uns das nicht davor, daß andererseits diejenigen, denen in etwas ehrlicherer Weise diese Dinge unangenehm sind – denn es gibt ja auch solche Menschen –, den Kampf ausführen. Mit all dem törichten Zeug, was zwischen diesen beiden Parteien geschrieben wird, will ich Sie nicht behelligen. Denn all diese sonderbare Literatur, die in Deutschland jetzt erscheint von Freimark, Schalk, Maack und so weiter, wäre gar nicht notwendig zu beachten, weil die Inferiorität denn doch zu groß ist. Aber es gibt Leute, die gerade dasjenige nicht vertragen können, was von der Art ist wie dieses Fünfte Evangelium. Und vielleicht war kein Haß so ehrlich als derjenige, der hervorgetreten ist in den Kritikern, die gleich aufgetreten sind, als etwas von dem Geheimnis der beiden Jesusknaben, das ja auch schon zum Fünften Evangelium gehört, in die Öffentlichkeit gedrungen ist. Wirkliche Anthroposophen werden dieses Fünfte Evangelium, das in gutem Glauben gegeben ist, richtig behandeln. Nehmen Sie es mit, erzählen Sie davon in den Zweigen, aber sagen Sie den Leuten, wie es behandelt werden muß! Machen Sie, daß es nicht pietätlos hingeworfen wird unter diejenigen, die es vielleicht verhöhnen. // Man steht mit solchen Dingen, die auf der für unsere Zeit schon notwendigen hellsichtigen Forschung beruhen, unserer ganzen Zeit gegenüber, und vor allem der tonangebenden Bildung unserer Zeit. Wir versuchten, uns das ja auch zu Herzen zu führen. Diejenigen, die wir beisammen waren bei der Grundsteinlegung unseres Baues, wissen, wie wir versuchten, uns vor die Seele zu rufen, wie notwendig die Verkündigung spiritueller Lehren ist mit treuem Einhalten der Wahrheit. Wir versuchten es uns vor die Seele zu führen, wie weitab unsere Zeitkultur von diesem Suchen nach der Wahrheit liegt. Man kann sagen, daß der Schrei nach dem Geiste durch unsere Zeit geht, daß aber die Menschen zu hochmütig oder beschränkt sind, um wirklich von wahren Geiste etwas wissen zu wollen. Jener Grad von Wahrhaftigkeit, der notwendig ist, um die Verkündigung des Geistes zu vernehmen, der muß erst herangezogen werden. Denn in dem, was heute Geistesbildung ist, ist dieser Grad von Wahrhaftigkeit nicht vorhanden und, was schlimmer ist, man merkt es nicht, daß er nicht vorhanden ist. Behandeln Sie das, was hier mit dem Fünften Evangelium gegeben worden ist, so, daß es in den Zweigen pietätvoll behandelt wird. Nicht aus Egoismus beanspruchen wir das, sondern aus einem ganz anderen Grunde, denn der Geist der Wahrheit muß in uns leben und der Geist muß in Wahrheit vor uns stehen. // Die Menschen reden heute vom Geiste, aber sie ahnen, selbst wenn sie das tun, nichts vom Geiste. Da gibt es einen Mann – und warum soll man nicht Namen nennen –, der zu einem großen Ansehen gekommen ist, gerade weil er immer und immer vom Geiste spricht, *Rudolf Eucken*. Er redet immer vom Geiste, aber wenn man alle seine Bücher durchliest – versuchen Sie es nur einmal –, wird immer gesagt: Den Geist gibt es, man muß ihn erleben, man muß mit ihm zusammensein, man muß ihn empfinden – und so weiter. In unendlichen Phrasen geht es durch alle diese Bücher, wo man immer wieder schreibt: Geist, Geist, Geist! So redet man heute vom Geiste, weil man zu bequem oder zu hochmütig ist, zu den Quellen des Geistes selbst zu gehen. Und diese Menschen haben heute großes Ansehen. Dennoch wird es schwierig sein in der heutigen Zeit, mit dem, was so konkret aus dem Geiste geholt ist, wie es bei der Schilderung des Fünften Evangeliums geschehen mußte, durchzudringen. Dazu gehören Ernst und innere Wahrhaftigkeit. Eine der neuesten Schriften Euckens ist diese: «Können wir noch Christen sein?» Da lesen wir auf einer der Seiten, die nichts anderes sind als einzelne Glieder, die sich bandwurmartig aneinanderstücken aus Seele und Geist, und Geist und Seele, und durch viele Bände hindurch geschieht das, denn damit erwirbt man ungeheures Ansehen, Ruhm und Ruf, wenn man den Leuten erklärt, vom Geiste etwas zu wissen, denn die Leute merken heute nicht beim Lesen, was alles an innerer Unwahrhaftigkeit geleistet wird, und man möchte glauben, die Menschen müßten doch endlich lesen lernen – da lesen wir auf einer Seite den Satz: Die Menschheit ist heute darüber hinaus, an Dämonen zu glauben; an Dämonen zu glauben kann man den Menschen nicht mehr zumuten! – Aber an einer anderen Stelle liest man in demselben Buche den merkwürdigen Satz: «Die Berührung von Göttlichem und Menschlichem erzeugt dämonische Mächte.» Da spricht doch der Mann ernsthaft jetzt von Dämonen, der so, wie ich vorher gesagt habe, auf einer anderen Seite desselben

Buches spricht. Ist das nicht tiefste innere Unwahrheit? Es müßte die Zeit endlich kommen, wo zurückgewiesen werden solche Lehren vom Geiste, die voll innerster Unwahrheit sind. Aber ich merke nichts davon, daß viele unserer Zeitgenossen diese innere Unwahrheit bemerken. // So stehen wir heute noch, wenn wir der Wahrheit vom Geiste dienen, im Gegensatz zu unserer Zeit. Und es ist notwendig, sich an so etwas zu erinnern, um klar zu sehen, was wir in unseren Herzen zu tun haben, wenn wir sein wollen Mitträger der Verkündigung vom Geiste, Mitträger des der Menschheit notwendigen neuen Lebens vom Geiste. Wie kann man hoffen, wenn man versucht, durch die Geistlehre die menschliche Seele zu der Christus-Wesenheit zu führen, viel Anklang zu finden gegenüber der Zeitbildung, die sich heute begnügt mit solchen Wahrheiten, die alle gescheiten Philosophen und Theologen erzählen: daß es ein Christentum *vor* dem Christus gegeben habe! Denn sie weisen nach, daß der Kult, ja einzelne typische Erzählungen, in derselben Weise schon früher im Morgenlande gefunden wurden. Da erklären denn die gescheiten Theologen und erzählen es allen, die es hören wollen, daß das Christentum nichts anderes sei als die Fortsetzung dessen, was schon früher da war. Und ein großes Ansehen hat diese Literatur bei unseren Zeitgenossen. Ungeheures Ansehen hat sie gefunden, und die Zeitgenossenschaft merkt gar nicht, wie sich das alles zueinander verhält. // Wenn man von der Christus-Wesenheit spricht, wie sie in ihrer Geistigkeit heruntersteigt, und wenn man die Christus-Wesenheit später in denselben Kultformen verehrt findet wie früher die heidnischen Götter verehrt wurden, und wenn das verwendet werden soll, um die Christus-Wesenheit überhaupt wegzuleugnen, wie das ja heute auch schon da ist, so ist das eine Logik, die jemand gebraucht, dem folgendes passiert: Irgendein beliebiger Mensch geht in eine Herberge und hätte dann dort seine Kleider gelassen. Von den Kleidern weiß man, daß sie diesem Menschen gehören. Nachher wäre ein Mensch wie Schiller oder Goethe gekommen und hätte, durch irgendeinen Umstand genötigt, die zurückgelassenen Kleider angezogen und wäre herausgekommen mit den Kleidern, die dem anderen gehörten. Und nun würde jemand umhergehen, Goethe in den anderen Kleidern sehen und sagen: Ja, was redet man denn da? Was soll das für ein besonderer Mensch sein? Die Kleider habe ich ja ganz genau geprüft, die gehören dem und dem, der gar kein besonderer Mensch ist. – Weil die Christus-Wesenheit die Kleider der alten Kulte gewissermaßen benutzt hat, kommen die gescheiten Leute und erkennen nicht, daß die Christus-Wesenheit dies nur wie ein Kleid angezogen hat, und daß, was jetzt in den alten Kulturen steckt, die Christus-Wesenheit ist. // Und nun nehmen Sie ganze Bibliotheken, nehmen Sie ganze Summen von heutigen wissenschaftlichen monistischen Betrachtungen: das sind Beweise vom Kleide der Christus-Wesenheit, die ja sogar wahr sind! Hoch im Werte steht heute der Beschnüffler der Kulturevolution und als tiefe Weisheit wird die Wissenschaft dieser Beschnüffler hingenommen. Dies Bild müssen wir uns vor die Seele malen, wenn wir nicht nur verstandesmäßig, sondern auch mit dem Gefühl aufnehmen wollen das, was mit diesem Fünften Evangelium gemeint ist. Denn gemeint ist, daß wir mit unserer Wahrheit in der richtigen Weise in unsere Zeit hineingestellt uns fühlen sollen, um zu begreifen, wie unmöglich es ist, der alten Zeit dasjenige begreiflich zu machen, was wieder als neue Verkündigung kommen muß. Deshalb darf ein Evangelienwort gesprochen werden, jetzt, wo wir wiederum Abschied nehmen voneinander: Mit dem Sinn, der heute in der Menschheit waltet, ist in der nächsten geistigen Entwicklung nicht weiterzukommen. – Darum muß dieser Sinn geändert werden, auf ein anderes gerichtet werden! Und die Kompromißnaturen, die sich kein klares Bild machen wollen von dem, was da ist und was da kommen muß, werden nicht gut dem dienen, was als geistige Lehre und geistiges Dienen der Menschheit notwendig ist. // Ich war das Fünfte Evangelium, das mir heilig ist, schuldig. Und ich verabschiede mich von Ihren Herzen und Ihren Seelen mit dem Wunsche, daß das Band, das uns verbunden hat durch mancherlei anderes, gefestigt worden sei durch diese geistige Forschung über das Fünfte Evangelium, die mir besonders teuer ist. Und dies kann vielleicht in Ihren Herzen und Seelen eine warme Empfindung auslösen: Wenn wir auch physisch, räumlich und zeitlich getrennt sind, so wollen wir doch beisammen bleiben, zusammen fühlen, was wir in unseren Seelen zu erarbeiten haben und was gefordert ist durch die Pflicht, die der Geist in unserer Zeit den Menschen-seelen auferlegt! // Hoffentlich geht das, was wir erstreben, durch die Arbeit einer jeden Seele in der rechten Weise weiter. Ich glaube, daß mit diesem Wunsche der beste Abschiedsgruß gegeben sein darf, den ich am Ende gerade dieses Vortragszyklus hiermit bringen möchte.

Ahriman ist der Herr des Todes. So ist der Zusammenhang zwischen der Versuchungsgeschichte und dem Mysterium von Golgatha mit dem Verrat des Judas.

Ich versuchte, durch diese herausgerissenen Erzählungen Ihnen eine Vorstellung zu geben von dem, was das V. Evangelium ist. Im Laufe der Menschheitsentwicklung wird noch viel anderes aus ihm zu Tage treten. Es ist nur herausgefordert durch die Notwendigkeiten unserer Zeit, in der Gegenwart schon von ihm xj zu sprechen, und ich möchte es Ihnen, meine lieben Freunde, aus Herz legen dasjenige, was gesagt werden dürfte, in pietätvoller Weise zu behandeln. Wir haben ja heute schon gründlich genug Feinde, ich übergebe Ihnen dieses V. Evangelium mit dem Vertrauen, dass es nicht hinauskommt zu denen, die es vielleicht verhöhnen und verspotten. Der Geist der Wahrheit muss in uns leben, wenn wir diese Dinge verkündigen, aber die Menschen draussen ahnen nichts von diesem Geist in Wirklichkeit.

Leicht ist es mir nicht geworden, zu Ihnen über diese Dinge zu sprechen. Ich bitte Sie, die Dinge so zu nehmen, dass Sie klar darüber sind, dass, ausserhalb dargestellt, sie missverstanden werden müssen und üble Gagnerschaft hervorrufen würden. Aber es gibt einen Standpunkt, dem man sich verpflichtet fühlt, von diesen Dingen etwas mitzuteilen. In unserer Zeit ist notwendig für zahlreiche Seelen ein erweitertes Christusverständnis. Erweiterter Ausblick in das, was in Palästina eigentlich geschehen ist und ein anderer Gesichtspunkt, der es jetzt zur Pflicht macht, etwas mitzuteilen über diese Dinge, ist der, dass gerade okkultistische Einsicht darüber erworben werden muss sein mit der ganzen Besinnung, die aus der Geisteswissenschaft fliesst. Der Geistesforscher weiss, dass solche Dinge ausserordentlich tragend und gesundend wirken für die Menschenseele, immer wieder zu betrachten dasjenige, was als zugehörig betrachtet werden muss zu unserer Entwicklung. Ich weiss, dass diese Betrachtungen Ihnen neue Hilfe sein können, wenn sich Ihre Seelen kraftlos und schwach fühlen in trüben Stunden. Denn erinnern Sie sich an das, was gesagt wurde und was konkret zusammenhängt mit dem Christusleben. Man kann mit okkultem Blick das auch heute erforschen, und so möchte ich Ihnen dasjenige zugeben, was sich aus der Akascha-Chronik ergibt als eine Art V. Evangelium. Es ist dieses V. Evangelium auf keine andere Weise entstanden, als die 4 anderen Evangelien. Diese sind ja auch hinterher geschrieben aus den Impressionen, die die Schreiber hatten aus der Betrachtung der Akascha-Chronik heraus. Wir leben aber heute in einem Zeitalter, wo sich in ganz besonderer Weise das Christusbild erfüllt: Ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Welt-

- 13 -

tage." Und in solchen besonderen Zeiten steht er uns ganz besonders nah und spricht sich zu uns aus in ganz besonderer Weise über die Ereignisse, die damals, als er in Palästina lebte, über die Erde dahingezogen sind.

=====

... in die Herrschaft des Herrn des Todes, weil
Ahriman der Herr des Todes ist. So ist der Zusammenhang zwi-
schen dem Mysterium von Golgatha und der Versuchungsgeschichte
und dem Verrat des Judas.

Ich versuchte, durch diese herausgerissenen Erzählungen, Ihnen
eine Vorstellung zu geben von dem, was das fünfte Evangelium ist.
Im Verlaufe der Menschheitsentwicklung wird noch viel anderes

- 48 -

aus ihm zutage treten. Es ist nur herausgefordert durch die
Notwendigkeit unserer Zeit, in der Gegenwart schon von ihm
zu sprechen; und ich möchte es Ihnen, meine lieben Freunde,
ans Herz legen, dasjenige, was gesagt werden durfte, in pie-
tätvoller Weise zu behandeln. Wir haben ja heute schon gründ-
lich genug Feinde. Ich übergab Ihnen das fünfte Evangelium
in dem Vertrauen, dass es nicht hinauskommt zu denjenigen,
die es vielleicht nur verspotten und verhöhnen. Der Geist
der Wahrheit muss in uns leben, wenn wir diese Dinge verkün-
den; aber die Menschen draussen ahnen nichts von diesem Geist
in Wirklichkeit. Leicht ist es mir nicht geworden, über die-
se Dinge zu Ihnen zu sprechen. Ich bitte Sie, diese Dinge so
zu nehmen, dass Sie sich klar darüber sind, dass, ausserhalb
dargestellt, sie missveratanden werden müssen und üble Geg-
nerschaft hervorrufen würden. Aber es gibt einen Standpunkt,
unter dem man sich verpflichtet fühlt, von diesen Dingen
einiges mitzuteilen. In unserer Zeit ist notwendig für zahl-
reiche Seelen ein erweitertes Christus-Verständnis und er-
weiterte Ausblicke in dasjenige, was in Palästina eigentlich
geschehen ist.

Anhang B

Einzelstellen im Textvergleich*

Aus dem 1. Vortrag *S. 183-186*

Aus dem 2. Vortrag *S. 186-190*

Aus dem 3. Vortrag *S. 190-192*

Aus dem 4. Vortrag *S. 192-197*

Aus dem 5. Vortrag *S. 197-201*

*Die Zahlen am Anfang (links) und am Ende (rechts) sind Seitenzahlen.

1. Vortrag

- 1 Begreifen dieses 5ten Evgl.'s notwendig sind Begreifen dessen, was wir **nunmehr nennen wollen** das Fünfte Evangelium, notwendig sind 9
- 1 ganz gewiss in gar nicht fernen Zeiten die Christus-Wahrheiten ganz gewiß – und die nächsten Tage sollen es uns **gewissermaßen** beweisen –, es wird ganz gewiß der Christus-Begriff, die Christus-Vorstellung 9
- 1 der Fall ist. Denn wer wirklich Umschau hält unter den Schriften der Fall ist. In einem **ungeheuer erheblicheren Maße** war das in früherer Zeit der Fall. Wer Umschau hält im **Schrifttum** 10
- 2 aus den Tiefen der Geistesforschung aus den Tiefen der Geistes**wissenschaft** 10
- 2 ein weitgehendes Rüstzeug ein **starkes, großes** Rüstzeug 10
- 2 zu einem vollständigen Verstehen zum völligen **Verständnis** 10
- 2 an Gelehrsamkeit und auch an Theosophie an Gelehrsamkeit, Wissenschaft, auch an **anthroposophischem Verständnis** 11
- 2 tief hinabdrängt. Zu der ungeheuren Wirkung tief, **tief** hinunterdrücken. **Man sagt nicht zuviel, wenn man behauptet**, daß eine ungeheure Wirkung 11
- 2 wenn die Menschen nur auf das angewiesen gewesen wären, was die Gelehrten der aufeinander folgenden Jahrhunderte, die Scholastiker oder die gelehrten Kirchenväter wenn die Menschen, **um an dem Christus zu hängen**, alle gelehrten Auseinandersetzungen des Mittelalters, der Scholastik und der Kirchenväter 11
- 2 was den hier gegenwärtigen Seelen voll gegenwärtig ist. Wenn wir in den griechischen Dramen den kämpfenden Gott was **gewiß den meisten** der hier befindlichen Seelen voll gegenwärtig ist. **Ich brauche nur zu erinnern**, wie im alten Griechenland die griechische Tragödie, insbesondere in ihren älteren Formen, wenn sie den kämpfenden Gott 12
- 2 gemacht wird, wie bei Homer machte. **Ich brauche nur hinzuweisen**, wie *Homer* 12
- 3 entgegen, dass dieser Geist keine Steigerung entgegen, was in **gewisser Weise** keine Steigerung 12
- 3-4 und wenn wir heute mit dem, was wir durch die Theosophie von dem Wesen des Christentums kennen, an jene primitiven Naturen herantreten, die dazumal das Christentum ausbreiteten, dürfen wir uns sagen, diese Vertreter von dem Wesen des Christus – wir brauchen hierbei nicht zu denken an die Grösse des kosmischen Christusgedankens, der heute durch die Theosophie aufgehen soll, wir brauchen dabei nur an eine viel einfachere Christusidee zu denken, – diese Träger derselben Und wenn wir heute mit dem, was wir, **sagen wir** durch die Anthroposophie, über das Wesen des Christentums **verstehen können**, herantreten an diese **einfachen**, primitiven Naturen, die dazumal das Christentum ausbreiteten, **so** dürfen wir uns sagen: Diese primitiven Naturen **verstanden** von dem Wesen des Christus – wir brauchen gar nicht einmal zu denken an den **großen** kosmischen Christus-Gedanken, der heute durch die Anthroposophie aufgehen soll, wir können an viel einfachere Christus-Gedanken denken –, die damaligen Träger des christlichen Impulses, die sich hineinschieben in die griechische hochentwickelte Bildung, **verstanden von alldem nichts**. Sie hatten nichts auf den Markt des griechisch-römischen Lebens zu tragen als haben nichts auf den Markt des griechisch-römischen Geisteslebens zu tragen als

dasjenige, was sie in ihrem Herzen
als Verständnis
ihres geliebten Christus herausgebildet hatten
und dennoch verbreitete sich durch sie weit
und breit hin das Christentum innerhalb dieses
griechisch-römischen hochintellektuellen Lebens,
und es hat seine Fortsetzung gefunden
bis in unsere Tage hinein.
Seine Verbreiter waren nicht gebildete
Theologen oder Theosophen

ihre persönliche Innerlichkeit,
die sie sich als ihr persönliches Verhältnis
zu dem geliebten Christus herausgebildet hatten;
denn **sie liebten** wie ein Glied einer geliebten
Familie **eben dieses Verhältnis**. Diejenigen,
die hereintrugen in das damalige Griechen- und
Römertum das Christentum, das sich
bis in unsere Zeit fortgebildet hat,
das waren nicht gebildete
Theologen oder Theosophen,
das waren nicht Gebildete. 13-14

4 und doch die Anhänger die Kraft
im Herzen tragen,
diesen Christusimpuls zu seinem
Siege zu führen.

Und doch: die Kraft haben Menschen
in der Seele getragen,
diesen Christus-Impuls zum
Siegeszuge **durch die Welt** zu bringen. 15

4 des Tertullian, dann zeigt er
recht wenig geist. Höhe.

des Tertullian? – **da wird die Sache anders**.
Da finden wir, daß er **eigentlich**
recht wenig **Intellektualität**, geistige Höhe zeigt. 15

5 sie die tiefste Seite des Gemütes
berührten bei denjenigen, zu denen sie sprachen. –
Wenig wussten sie von den Tiefen des Chr. Impulses,
und dennoch wirkten sie am bedeutsamsten !

sie die tiefsten **Saiten** derjenigen
berühren konnten, zu denen sie sprachen.
Einfache Leute zogen hinaus in alle Gegenden,
und gerade die wirkten am bedeutsamsten. 16

5 Erscheinung,

Erscheinung, daß das Christentum bis in das
Mittelalter unter Völkern sich ausbreitet, die bis
dahin ganz andere Vorstellungsformen
in ihrem Gemüte getragen haben,
so daß es bald zu ihrer Seele gehörte.

dass die allereinfachsten Gemüter stärkste
Wirkung ausüben als Träger dieses Christentums.
In nicht allzuferner

Und in nicht allzu fern 16

6 dass ein Häckel entstanden wäre, so
wie er dasteht mit aller seiner
Gegnerschaft für das Christentum, –
dass er nicht hätte entstehen können
ohne das Christentum selber.

daß ein Haeckel entstanden wäre so,
wie er dasteht in aller seiner
Christus-Gegnerschaft,
ohne daß er entstanden wäre
aus dem Christentum heraus.
Ernst Haeckel ist ohne die Voraussetzung der
christlichen Kultur gar nicht möglich. Und die
ganze neuere naturwissenschaftliche Entwickelung,
wenn sie sich auch noch so sehr bemüht,
Gegnerschaft des Christentums zu entwickeln,
alle diese neuere Naturwissenschaft ist
ein Kind des Christentums,
eine direkte Fortsetzung 17-18

Denn seine Gegnerschaft
in Worten, Ideen und Begriffen
ist ein Kind des Christentums, –
ja sie ist direkt eine Fortsetzung

6 sich gegen dieselben gerirt. –

sich geriert.
Man muß die Dinge nicht nur auf ihre Begriffe
hin untersuchen, sondern auf ihre Realität hin,
dann kommt man schon zu dieser Erkenntnis.
Aus der darwinistischen Entwicklungslehre führt,
wie Sie in dem kleinen Schriftchen von mir über
«Reinkarnation und Karma» sehen können,
ein gerader Weg 18

Aus der darwinistischen Entwicklungslehre führt

ein gerader Weg

6 nur als christl. möglich waren,

nur als christliche Bewegungen möglich waren,
wer das versteht, kommt ganz konsequent zu der
Reinkarnationsidee. Und wer zu Hilfe ziehen
kann eine gewisse hellseherische Kraft,
der kommt auf diesem Wege ganz konsequent

der kommt ganz von selbst,

wenn er diese Bewegungen rückwärts verfolgt,
zu einem geist. Ursprung

zu dem geistigen Ursprung 18

6-7 der konsequent durchgeführte

Der konsequente

Darwinismus führt
zu einem geist.[igen] Ursprung
des M.[enschen] zurück.

Darwinismus wird dazu führen.

Wenn man aber von den
guten Geistern des Darwinismus
verlassen ist,
dann könnte man sagen,

Ist man aber von seinem
guten Geiste
verlassen,
dann kann man glauben,
wenn man zurückgeht und ein **Anhänger
der Reinkarnationsidee** ist,
man **habe** einmal selber als

dass der M.[ensch] Affe
gewesen wäre auf einem
der Erde
vorangegangenen Planeten.
So ist der Materialismus eine Art
Produkt des Christentums.

Affe
gelebt auf irgendeiner Inkarnation
der Erde selbst.

Der Christusimpuls
wirkt bis zu unserer Zeit hinein
und selbst da,
wo die Menschen ihn verleugnen.

Wenn man das glauben kann, dann muß man
sowohl von dem guten Geiste des Darwinismus
als auch des Christentums verlassen sein, dann
muß man von beiden **nichts verstehen**. Denn
niemals könnte einem konsequenten Darwinismus
passeieren, das zu glauben. **Das heißt**, man muß
in ganz äußerlicher Weise die Reinkarnationsidee
übertragen auf diese materialistische Kultur. Denn
man kann den modernen Darwinismus **gewiß** sei-
ner Christlichkeit entkleiden. **Tut man das nicht**,
so wird man finden, daß bis in unsere Zeit hinein
die **darwinistischen Impulse** aus dem
Christus-Impuls geboren worden sind, daß
die **christlichen Impulse**

auch da wirken,
wo man sie verleugnet. 19

7 was waltet

Was waltet in den Menschen, die in die germani-
sche, in die fremde Welt das Christentum hinein-
getragen haben? Was waltet in der modernen
materialistischen Naturwissenschaft, wo **die Lehre**
ihr Angesicht **gleichsam** noch verhüllt? Was waltet
in all diesen Seelen, wenn 20

in diesen Seelen, wenn

7 wie geheimnisvoll der Christus dahinwandelt
in den Seelen der Menschen
untertaucht und durch die Jahrhunderte
die Menschenseelen erfüllt!

wie geheimnisvoll der Christus selber wandelt
in vielen tausenden Impulsen, Gestalt annehmend
in den Seelen, **in viele Tausende**
und aber Tausende untertauchend und
die Menschen erfüllend 20

7 ergreift!

ergreift. Bei den späteren Lehrern, die den germa-
nischen Völkern das Christentum bringen, ist es
der Christus selbst, der ihnen **zur Seite wandelt**.
Er ist es, der **wirkliche**, wahrhaftige Christus,
der auf der Erde waltet 21

Der wahrhaftige Christus ist es,
der auf der Erde waltete

8 nähren nach allen Regeln der Kunst.

nähren nach allen Regeln der Kunst.
Es wäre doch eigentlich zum Verhungern,
wenn man die Nahrungsmittel kennen müßte,
bevor man sich nähren könnte.
Das Sich-nähren-Können hat nichts zu tun 21

Wenn man sich bloss nährt, hat man nichts zu tun

- 8 hellsichtige Betrachtung enthüllt werden kann, die im vollen Einklang steht mit dem, was ich heute ausgesprochen habe
- 8 angeregt worden ist durch die Geisteswissenschaft, hingelenkt
- 8 der Untersuchung des Forschers darbietet. Was geschah
- 8 Erde, die uns als das Herabkommen des heilg. Geistes
- 8 was sich da vollzogen hat, bekommt
- 8 Was ist dies Pfingstfestereignis gewesen?
- Mit der Antwort, die durch hellsichtige Forschung zu geben ist, beginnt das 5te Evangelium.
- hellscherische** Betrachtung **wirklich** enthüllt werden kann, das **äußerlich in der Tat** in vollem Einklange steht mit **allem**, was ich heute gesprochen habe. 21
- angeregt worden ist durch **den wirklichen Christus-Impuls im anthroposophischen Sinne**, hingelenkt 22
- der Untersuchung darbietet, **die von einem gewissen Gesichtspunkte aus geführt wird**. Was geschah 22
- Erde, **der uns ziemlich unverständlich zunächst** als das Herabkommen des Heiligen Geistes 22
- was da **eigentlich geschehen ist**, dann bekommt 22
- Was ist **denn** das Pfingstereignis gewesen? Diese Frage trat an die Geisteswissenschaft heran, und mit der Antwort auf diese Frage, mit der **geisteswissenschaftlichen Antwort** auf die Frage: Was war das Pfingstereignis? – beginnt das Fünfte Evangelium, und damit wollen wir morgen unsere Betrachtungen fortsetzen. 22

2. Vortrag

- 9 manches in den Untergründen
- 9 sodass einem die anderen
- 10 Es war im höchsten Grade
- 10 was sich in innigster
- 10 des einen dieser Jünger, des Petrus
- 10 Bewusstsein jetzt wie abgerissen sich erkannte
- 11 Dingen zu reden! Man ist
- 12 in weniger vorbereitete Gemüter & sie sich dadurch beleidigt fühlen sollten.
- Es fällt der hellsichtige Blick
- 12 wenn man es aus der Fülle des Bildes hervortreten sieht, die der hellsichtige Blick erhalten kann. Auf eine Art Verfinsterung der Erde fällt der hellsichtige Blick, man fühlt
- manches **sozusagen** in den Untergründen 23
- so daß **gewissermaßen** auch die anderen 23
- Es war **natürlich** im höchsten Grade 24
- was sich **allerdings** in innigster 24
- desjenigen, der gewöhnlich in den anderen Evangelien Petrus genannt wird** 25
- Bewußtsein in jenem Augenblicke **gleichsam wie** vollständig abgerissen war 25
- Dingen zu reden. **Man möchte sagen**, man ist 26
- in weniger vorbereitete Gemüter **und Seelen** hinein und **das Ganze aufgebauscht** würde wie etwas, was gegenüber den **wissenschaftlichen Anschauungen, welche** die Gegenwart **nun einmal** beherrschen, nicht **standhalten** könnte. Es fällt der hellsehende Blick 26
- wenn man es **gleichsam** heraustreten sieht aus der Fülle der Bilder, die der hellsehende Blick in der Rückschau erhalten kann. Es fällt **dieser** hellsehende Blick **tatsächlich** auf eine Art von Verfinsterung der Erde. Und man fühlt 26

12 Man fühlt das,
und man kann dasselbe Gefühl haben,
wenn man erlebt, wie wirklich

12 bedarf eines starken Gemütes

12 Kunst & Technik einem entgegentreten.

Aber auch ein Anderes sieht man,
etwas, was sonst nur durch

13 diese plötzlich auftretende Verfinsterung
der Sonne, was dies Zeichen, das hineingestellt
ist in den nach rückwärts angeschauten Kosmos,
während das M.v.G. stattfand,
was das bedeutet. Die Sonnenfinsternis

in okkulten Schrift wird so gelesen,

dass sie unmittelbar den Eindruck macht,
wie wenn man ein Buch aufschlägt

13 Menschen

ein Höchstes hineingekommen

14 & man sagt sich:

des alles, was

14 Walten im All
von geistigen Kräften

15 was in der Menschheitsentw.[icklung]
geschehen ist

15 gelegt war, bewirkte, dass das Grab
zerspalten und zerrissen wurde; dadurch wurde
auch der Stein, der es bedeckte abgewälzt,
aufgerissen wurde die Erde. –
ein Spalt entstand
und aufgenommen wurde der Leichnam,
der in das Felsengrab gelegt war,
in diesen Spalt,
und beim weiteren Rütteln der Erde
schloss sich der Spalt und das Grab war leer
als die Leute

15 hingestellt werde von dem, dass
ein neuer Impuls
gegenüber der Verfinsterung eingetreten ist,
– wenn man sagen wollte,

16 dass wir uns vertiefen

16 hergestellt hat.

Man hat denselben **Eindruck**,
den der **geisteswissenschaftlich geschulte Blick**
jetzt noch nachprüfen kann,
wenn wirklich 27

bedarf eines **gewissen** starken Gemütes 27

kunstlosen Technik erheben.
**Aber ich will auf diese Schilderung nicht weiter
gehen, sondern nur darauf aufmerksam
machen**, daß in einer solchen Zeit
dasjenige lichtvoll erscheint,
was man sonst nur durch 27

diese plötzlich auftretende Verfinsterung
der Sonne, die der nach rückwärts **gewendete**,
hellscheerische Blick im Kosmos **erschaut**,

was das **eigentlich** bedeutet.

**Ich kann wirklich nichts dafür, wenn ich genö-
tigt bin**, ein reines Naturereignis, wie es natürlich
früher und später auch stattgefunden hat, gerade
an diesem Punkte der Erdenevolution
in okkulten Schrift so zu lesen
– **in Widerspruch mit allem gegenwärtigen
materialistischen Bewußtsein** –,
wie es **eben** unmittelbar den Eindruck macht.
Wie wenn man ein Buch aufschlägt 28

Menschheit

damit in gewisser Beziehung
ein Höchstes herangekommen 28

Man sagt sich **dann**, wenn man das
hellsichtige Bewußtsein **so herangezogen** hat:
Das alles, was 29

Walten
spiritueller Kräfte im Weltenall 29

was in der **Evolution** der Menschheit
eigentlich geschehen ist 30

gelegt war – und
weggerissen wurde der Stein,
der darauf gelegt worden war,
und ein Spalt
wurde aufgerissen in der Erde,
und der Leichnam wurde aufgenommen

von dem Spalt.
Durch weitere Aufrüttelung wurde
über dem Leichnam der Spalt wieder geschlossen.
Und als die Leute 30

hingestellt wird dafür, daß
etwas Neues
eingezogen ist in die Menschheits**evolution**,
wenn jemand sagen wollte 31

wenn wir uns **zunächst etwa** vertiefen 31

hergestellt hat.

Auf dem Felde des von allerlei Bildern erhellten «Schlafes» krystallisiert sich	Denn in der Tat war, was ich jetzt geschildert habe, für das Bewußtsein des Petrus etwas, das auf dem Felde des langen Schlafes sich herauskristallisierte. Auf dem Felde des durch mancherlei Bilder durchkreuzten Bewußtseins des Petrus hoben sich zum Beispiel heraus: das auf Golgatha erhöhte Kreuz, die Verfinsterung und das Beben. Das waren für den Petrus die ersten Früchte der Befruchtung mit 32
für Petrus heraus als erstes Ergebnis der Befruchtung mit	mit dem er oftmals im Leben gewandelt war 32
16 mit dem er gewandelt ist	mit dem er oftmals im Leben gewandelt war 32
16 ungeheure Weisheit senkte sich	ungeheuere Wahrheit senkte sich 32
17 man muss sich hineinversetzen	man muß sich einen Augenblick wirklich hineinversetzen 32
17 was in den andern Ev[angelien] die Herabkunft des Geistes	was im Neuen Testamente die Herabkunft, die Ausgießung des Heiligen Geistes 33
17 hinaufgeführt hatte zum Garten Gethsemane	herausgeführt zum Ölberge , zum Garten Gethsemane 33
17 Ereignisses auf Golgatha. Jetzt mussten sie gedenken	Ereignisses von Golgatha , und aus dem herausstrahlte dasjenige, was ich in stammelnden Worten zu schildern versuchte. Und Petrus, Johannes und Jakobus mußten gedenken 33
18 Da traten auf die 10 Tage, die von der Himmelfahrt bis zum Pfingstfeste verflossen waren und diese Tage kamen ihnen vor	Besonders die zehn Tage von der sogenannten Himmelfahrt bis zum Pfingstereignis kamen ihnen vor 34
18 am Kreuz gestorben	am Kreuze gestorben 34
18 Sie wussten, wir sind in diesem schlafartigen	sie wußten, sie sind sicher in diesem schlafartigen 34
18 wie er ihnen Lehren gab	wie er tatsächlich dazumal ihnen Lehren gab 34
18 neben dem Christus gingen, wie sie nicht hatten verstehen können mit ihrem phys. Sinnen mit ihren Augen und Ohren, wie die über die Erden wandelnde Christusgestalt sie lehrte & da ihr normales Bewusstsein nicht fähig war, diese Lehren aufzunehmen so wurde das in ihnen herabgedämpft, & jetzt hörten sie die Lehren vom Reich des Geistes mit einem Bewusstsein, das jetzt erst heraufdrang in ihnen	neben dem Christus gegangen waren und nicht hatten aufnehmen können mit dem gewöhnlichen Verstande , was dieses Wesen ihnen zu geben hatte. Und sie hörten auf ihn während dieser vierzig Tage, mit einem Bewußtsein, das sie nicht kannten , das jetzt erst in sie heraufdrang 35
19 dass das derselbe war, mit dem	daß das wirklich Derjenige war 35
19 er sah ein geist.[iges] Wesen	Er sah zwar ein himmlisches , geistiges Wesen 35
19 ein geist.[iges] Wesen, das sie unterrichtet & das sie nicht erkannten: dann mischte sich in dieses Bild hinein	diesem geistigen Wesen, das sie unterrichtete, und damit sie das erkannten , verwandelte sich dieses Bild, indem es sich zugleich aufrechterhielt , in das Bild des Abendmahles, das sie miterlebt hatten mit dem Christus Jesus.
die Scene des Abendmahls,	das sie miterlebt hatten mit dem Christus Jesus.
& nun verstand solch ein Apostel	Stellen Sie sich wirklich vor , daß solch ein Apostel 35

19 aus dem
Schlafzustand
und der Erinnerungen an dasjenige,
das vorangegangen war

aus dem Bewußtseinszustand, der **gleichsam** ein
Schlafzustand war,
mit den Erinnerungsbildern,
die vorangegangen waren 36

19 diese zwei Erlebnisse zusammengehörten

diese zwei **Wesenheiten** zusammengehören 36

20 ein paar Worte zu Ihnen sprechen,
die neben den gegenwärtigen Tatsachen
doch ausgesprochen werden müssen,
da ich mich okkult verpflichtet fühle

ein paar **persönliche** Worte zu Ihnen sprechen,
die neben dieser Tatsache,
doch **eben** ausgesprochen werden müssen.
Ich fühle mich **gewissermaßen** okkult verpflichtet 36

20 viel genauer über diese Dinge wird sprechen

genauer, **präziser** wird sprechen 37

20 liegt aber die
okkulte Verpflichtung vor

liegt **gerade aus diesem Grunde** eine
gewisse Verpflichtung vor 37

20 was ich zu sagen habe bei dieser Gelegenheit,
aufzufassen wie eine erste Anregung
zu den Wahrheiten, die in der Zukunft
viel besser

was ich **gerade** bei dieser Gelegenheit zu sagen habe,
wirklich nur aufzufassen wie eine Art Anregung,
wie etwas, was **ganz gewiß** in Zukunft
viel besser **und präziser** 37

20 grade über *diese* Dinge

gerade Dinge **von dieser Art!** 37

20 eine noch viel tiefere
Bedeutung hätte.

eine noch viel **schwerere und weitere**
Bedeutung hätte,
als es **vielleicht jetzt** aufgefaßt zu werden braucht.
Ich will durchaus nicht sagen 37

Ich will durchaus nicht sagen

20 alles das zu sagen

alles das **präzise** zu sagen 37

21 und ich betrachte es als mein Karma,
gerade über dieses zu Ihnen sprechen zu müssen,
aus dieser okkulten Verpflichtung heraus.

und betrachte es **gewissermaßen** als mein Karma,
daß mir die Pflicht **aufgelegt** ist,
dies zu sagen, **was ich eben ausspreche**.
Denn **ganz** zweifellos 37-38

Denn zweifellos

21 ich verpflichtet bin, zu Ihnen zu sprechen.

von denen ich zu sprechen verpflichtet bin.
----- Gerade diese persönliche Bemerkung darf ich
vielleicht machen aus zwei Gründen: aus dem
Grunde, weil ja gerade durch eine **ganz eigen-
artige Gewissenlosigkeit ein törichtes, albernes
Märchen** über meine Zusammenhänge mit gewis-
sen katholischen Strömungen
durch die Welt **gesendet** worden ist.
Von allen diesen Dingen

Von den Dingen, die von gegnerischer Seite ver-
breitet werden, dass ich mit gewissen katholischen
Dingen zusammengewachsen wäre,
ist kein Wort wahr;

ist nicht ein **einziges** Wort wahr.
Und wohin es gekommen ist mit dem, was sich
heute vielfach Theosophie nennt, das kann man
einfach daran ermessen, daß auf dem Boden der
Theosophie **solche gewissenlose Aufstellungen
und Gerüchte** in die Welt geschickt werden.
Da **wir aber** gezwungen sind,
nicht in nachsichtiger Weise, phrasenhaft
darüber hinwegzugehen,
sondern demgegenüber die Wahrheit **hinzustellen**,
so **darf diese persönliche Bemerkung** gemacht
werden. – Auf der anderen Seite fühle ich mich
gerade dadurch, daß
ich in meiner Jugend
dem Christentum fernstand 38

ich bin gezwungen,
nicht in nachsichtiger Weise phrasenhaft
über diese Dinge hinzugehen,
sondern die Wahrheit darzustellen.

Ich bin in meiner Jugend überhaupt nicht
mit christlichen Impulsen zusammengelassen

21 auf Vorurteilslosigkeit
auf diesem Gebiete Anspruch zu machen.

auf Vorurteilslosigkeit **und Unbefangenheit**,
um über diese Dinge **Aussagen** zu machen.
Vielleicht wird man – gerade in dieser Stunde
der Weltgeschichte – mehr geben können auf das
Wort eines Menschen, der aus wissenschaftlicher
Bildung kommt, der in seiner Jugend **dem Christentum ferngestanden** hat, als eines solchen, der
seit der frühesten Jugend mit dem Christentum im
Zusammenhang gewesen ist.
Und ich glaube wahrhaftig nicht 38

Und ich glaube wahrhaftig nicht

21 spreche von diesen Geheimnissen
des 5en Evangeliums.

spreche von den Geheimnissen,
die ich bezeichnen möchte als die Geheimnisse
des **sogenannten** Fünften Evangeliums. 39

3. Vortrag

23 zu sprechen habe als dem
5.ten Ev.

zu sprechen habe als von dem Inhalt des
sogenannten Fünften Evangeliums 40

23 sondern es lebte
als unmittelbares Leben

sondern es lebte,
nun, wenn ich sagen darf
als Leben 40

23 mit der allwaltenden Liebe

durch die allwaltende **kosmische** Liebe 40

23 unsere anthrop.[osophischen] Betrachtungen

unsere **geisteswissenschaftlichen** Betrachtungen 41

23 in etwas umgewandelter Form
auf dieses Christuswesen anwenden.

in etwas veränderter Form
auf die Christus-Wesenheit anwenden. 41

23 was man nennt die Johannestaufe

was man **gewöhnlich** nennt die Johannestaufe 41

24 Das war etwas, was folgte auf die
Geburt
des Christuswesens

Das war dasjenige, was der
eigentlichen Geburt
der Christus-Wesenheit folgte. 41

24 im Devachen, im Geisterlande ist.

im **sogenannten** Devachen, im Geisterlande ist. 41

24 Die Menschen verlassen die Erde, um
diesen ihren Wohnplatz mit dem Himmel
zu vertauschen.

Der Mensch verläßt die Erde, um,
**wenn wir mit den gebräuchlichen Ausdrücken
sprechen**,
seinen Wohnplatz mit dem Himmel
zu vertauschen.
Der Christus verließ den Himmel, um diesen
seinen Wohnplatz mit der Erde zu vertauschen.

Das, meine lieben Freunde,
bitte ich Sie, in rechtem Lichte sich

Das
bitte ich Sie im rechten Lichte sich 42

25 in das geist.[ige] Leben

in das geistige **Erleben** 43

25-26 Wir wissen ja,

Wir wissen
gerade aus einem Vortragszyklus,
den ich hier gehalten habe,

dass die einzelnen Erdenseelen in einer gewissen
Weise geführt werden von denen, welche wir in der
Hierarchie der geist. Wesenheiten die Engel nennen,
während ein ganzes Volk geführt wird

daß die Erdenvölker geführt werden 44

26 dann blickte der Erzengel

dann blickte **gleichsam** der Erzengel 44

- 26 in einem Buch lesen in einem Buche lesen 44
- 26 Inhalt gab, von dem ich gesprochen habe Inhalt gab, den ich **soeben** beschrieben habe 44
- 27 nicht nur, damit das Schicksal eines Volkes ablaufen kann, sondern nicht nur ein Volk geleitet und gelenkt werden, sondern 45
- 27 Menschengeschlechtes auf der Erde. Menschengeschlechtes.
So konnte man die Kräfte gewinnen, die in der richtigen Weise die Arbeit eines Volkes herübertragen in die Arbeit der ganzen Menschheit.
Über die ganze Erde Über die ganze Erde 45
- Über die ganze Erde
- 28 und sie waren Und die Apostel waren
solche Seelen **in gewisser Weise** solche Seelen 46
- 28 weiter in diesen Seelen. Damit weiter in der Menschheitsevolution. Damit 46
- 28 des heutigen Bewusstseins wegzubringen. des gegenwärtigen Bewußtseins hinwegzuräumen.
Ich muß **nun einmal** manche **Einschaltung** machen in die Erklärung des Fünften Evangeliums.
– Vor kurzem ist Vor kurzem ist 47
- 28 muss ich Sie, meine lieben Freunde, muß ich Sie **noch**
auf etwas anderes auf etwas anderes 47
- 28 Bedenken wir, was das bedeutet: Was das bedeutet, **bitte ich ins Auge zu fassen**.
ein Gott lebt 3 Jahre in dem Leib Ein **Geist** lebte drei Jahre im Leibe 48
- 29 Dieses 3jährige Leben Dieses **ganze** dreijährige Leben 48
- 29 in ganze tiefe Seelengründe aufnehmen **nur** im ganz tiefen **Sinne** aufnehmen 48
- 29 für das Verständnis für ein **richtiges** Verständnis 48
- 29 das sonst das sonst **wirklich in mancher Hinsicht**
unerklärlich bleibt. unerklärlich bleibt. 48
- 29 ohne dass Karma erzeugt wird. das ohne Karma gelebt wurde.
Wie gedankenlos geht vielfach der Mensch an Dingen vorbei, die eigentlich tief bedeutsam sind.
Vielleicht werden manche von Ihnen Vielleicht hat mancher von Ihnen
etwas gehört **doch auch** etwas gehört 49
- 30 gesundes Gefühl gesundes Empfinden – **ja, ich will nur wenig sagen** –
müsste zurückschrecken zurückgeschreckt werden müßte 50
- 30 3jährigen Zeit seines Lebens dreijährigen Leben **Christi** 50
- 31 Heute wollen wir annehmen, dass Halten wir uns heute **zunächst nur** daran, daß 51
- 31 wo es grade nötig war. wo es **eben** gerade nötig war. 51
- 31 durch das sich binden daß **gewissermaßen** in den drei Jahren der Geist sich
an diesen Leib des an den Leib des 52
- 31 Da haben wir wiederum etwas anderes als **Bemerken Sie**, wie hier wieder anderes eintrat **in**
mit dem gewöhnlichen Erdenmenschen. **bezug** auf die Christus-Wesenheit als
beim Leibe des gewöhnlichen Menschen. 52
- 32 machte sich dabei immer ähnlicher und machte sie sich ähnlich dem Leibe des Jesus von
ähnlicher diesem Leib, Nazareth, **preBte sich**,
immer mehr zog sie sich zusammen zog sich immer mehr und mehr zusammen 53

- 32 dem Leib des Jesus von Nazareth. Aus dem Gott dem Leibe des Jesus von Nazareth. Aus dem Gotte 53
- 32 was der Christus machte, sagten: das hat was der Christus **vermochte**, sagten: Das **habe** 53
- 32 ringsherumstehenden Bewunderer ringsherum **befindlichen** Bewunderer 53
- 33 Pilatus: hast du dich genannt den König Pilatus, der fragte: Hast du gesagt, du wärest der König 54
- 33 jetzt hilf dir selber! jetzt hilf dir selber! –
Das ist der Passionsweg! Ein Weg Von der göttlichen Machtfülle bis zur Machtlosigkeit, das war der Passionsweg des Gottes. Ein Weg 54
- 33 in ihren Kulturen und auf ihrem Entwicklungspfad auf ihrem Kultur-, auf ihrem Entwicklungspfade 55

4. Vortrag

- 35 was in den 4 andern Ev. über den Christus aufgeschrieben ist, was aufgezeichnet worden ist in den vier Evangelien,
– und von diesem werden wir zu sprechen haben. noch mancherlei anderes geschehen sein kann.
– Ich möchte heute beginnen mit **Um mich verständlich zu machen** in bezug auf alles dasjenige, was ich gerade in diesem Vortragszyklus aus dem Fünften Evangelium geben will, möchte ich heute beginnen mit 56
- 35 Wir wissen ja, woher diese bedeutsamen Wir wissen **jedoch**, diese bedeutsamen 57
- 35 Es war nun ein ganz sonderbares Es war **aber** nun – so läßt es sich erkennen aus dem Inhalt des Fünften Evangeliums – ein ganz sonderbares 57
- 36 Meinung von ihm bekommen durch jenes Meinung bekommen von ihm, **eben** durch jenes 57
- 36 Sie sahen den kommenden Schriftgelehrten in ihm Die nächste Umgebung sah **sozusagen** den kommenden Schriftgelehrten **selber** in ihm 57
- 36 Man fing an, jedes Wort Man fing **sozusagen** an, jedes Wort 57
- 36 das Gefühl hatte, dass vieles Unsichere das Gefühl hatte
– **wohlgemerkt** schon in jenen jungen Jahren –, daß vieles Unsichere 58
- 36 bedrückte es seine Seele bedrückte es **in einer gewissen Weise** seine Seele 58
- 36 Geist, der über den Elias gekommen sei, der spreche nicht mehr. – Geist, **der zum Beispiel** über den Elias gekommen ist, der spricht nicht mehr;
Aber was doch noch sprach aber wer doch noch immer spricht
– was auch noch mancher von den Schriftgelehrten zu vernehmen glaubte
wie eine Inspiration aus geistigen Höhen als Inspiration aus den geistigen Höhen – 58
- 37 jene inspirierende Stimme jene **eigentümliche**, inspirierende Stimme 58
- 37 von **dem** der später der jüdische Talmud viel erzählt. Von dieser Bath-Kol wird uns in späteren jüdischen Schriften manches erzählt.
Ich schiebe nun etwas ein in dieses Fünfte Evangelium, was nicht eigentlich dazugehört, was nur zur Erklärung der Bath-Kol führen soll.

- Da wird erzählt, es war einstmals,
aber das war in späterer Zeit
- 37 Aus diesem Talmudwort erkennen wir,
dass unter den hebräischen Gelehrten
eine Erkenntnis durchkam,
dass die Blütezeit des Batkol abgelaufen sei.
Aber dieser Bathkol hatte
unter gewissen Rabbinern und Schriftgelehrten geblüht.
Während im Hause
- 37 in bittere Seelenkämpfe
- 38 gesprochen hatte. Eines Tages
glaubte er
- 38 ein furchtbarer Eindruck
- 38 ihm selber zu offenbaren schien, daß sie nicht Fort-
setzer sein könne des alten Offenbareriums, daß
sie sich selber **sozusagen** für unfähig erklärte,
Fortsetzer der alten 60
- 38 er sich sagte: er sich sagen mußte: 60
- 38 sie bringen mich dazu, zu glauben,
dass in der Substanz des Volkes,
dem ich angehöre,
kein Vermögen mehr ist,
zum offenbarenden Gott hinauf zusteigen.
Versetzen wir uns
hinein in die Seele
- 38 was man in der Akascha-Chronik
ganz genau sehen kann
- 38 Es war ein altes Heidentum,
aber durchdrungen von
- 38 geht daraus hervor
- 38 auf welcher eine solche alte Kultstätte war, –
ja, sogar der Zeremoniendienst in der Peterskirche
ist in Bezug auf seine äussere Form
nicht unähnlich dem Kult des alten Attisdienstes,
der verrichtet wurde in dem Tempel,
der damals auf derselben Stelle stand.
- Was an solchen Kultstätten vorhanden war,
mitten unter anderen Kultstätten drinnen, was über-
haupt an heidnischen Opferstätten vorhanden war,
das lernte Jesus
- Es war in etwas späterer Zeit 59
- Ich erzähle diese Geschichte aus dem Talmud,
weil wir sehen,
daß die Bath-Kol bald nach der Einführung des
Christentums in gewissen Rabbinerschulen
nur noch von einem geringeren Ansehen war.
Aber sie hat in **einer gewissen Weise** geblüht als
inspirierende Stimme
unter den Rabbinern und Schriftgelehrten.
Während **in dem** Hause 59
- in bittere, **schwere innere** Seelenkämpfe 60
- gesprochen habe. Und eines Tages,
und das war furchtbar für die Seele des Jesus,
glaubte er 60
- ein furchtbarer Augenblick**,
ein furchtbarer Eindruck 60
- 38 ihm selber zu offenbaren schien, daß sie nicht Fort-
setzer sein könne des alten Offenbareriums, daß
sie sich selber **sozusagen** für unfähig erklärte,
Fortsetzer der alten 60
- er sich sagen mußte: 60
- sie bringen mich **nur** dazu, zu **begreifen**,
wie in der **Substanz der Evolution** des Judentums
kein Vermögen mehr besteht, heraufzureichen
zu den Offenbarungen des Gottesgeistes.
Versetzen wir uns
einen Augenblick in seinen Geist,
in die Seele 60
- das kann man ganz genau sehen, wenn man die
Akasha-Chronik **hellscherisch durchdringt** 61
- Es war **gewissermaßen** ein altes Heidentum,
aber **in einer gewissen Art** durchdrungen von 61
- geht **zum Beispiel** daraus hervor 61
- wo einstmals eine solche Kultstätte war.
**Ja, man muß auch das für manche Katholiken
lästerliche Wort aussprechen:**
Der Zeremoniendienst der Peterskirche
und alles dessen, was sich davon ableitet,
ist in bezug auf die äußere Form
gar nicht unähnlich dem Kult des alten Attisdienstes,
der verrichtet wurde in dem Tempel,
der damals auf derselben Stelle stand,
auf deren Stätte die Peterskirche steht.
Und der Kultus der katholischen Kirche ist in
vieler Beziehung nur eine Fortsetzung des alten
Mithraskultus.
- Was an solchen Kultstätten vorhanden war,
das lernte Jesus 61

39 So lernte er kennen
durch phys.[isches] Anschauen

Er lernte, **wenn wir so sagen dürfen, auf diese Weise**
durch äußere, physische Anschauung 61

39 in seine Seele

in seine Seele
dasjenige in einem hohen Grade ausgebildet, was
andere sich nur mühsam aneignen konnten, was
aber bei ihm naturgemäß ausgebildet war: eine
hohe hellseherische Kraft. 61

als hohe, hellsichtige Kraft.

39 er da erlebt

er dort erlebt.
**Und wenn es auch fabelhaft erscheint, so muß
ich doch hervorheben, daß, wenn**
an manchen heidnischen Altären
der Priester

an manchem Heidentar,
wenn dazumal der Heidenpriester
oder auch der Eingeweihte
die betreffende Kulthandlung verrichtete.

Wenn er sie anschaute
mit seinen hellsichtigen Kräften,
so sah er, wie durch die Opferhandlung
allerlei Dämonen herbeigezogen wurden,
ja er sah,
wie manches Götzenbild

den Kult verrichtete
und sich Jesus von Nazareth dann
mit seinen hellseherischen Kräften
das Opfer anschaute,
er sah, wie durch die Opferhandlung
mancherlei dämonische Wesen herangezogen wurden.
Er machte auch die Entdeckung,
daß manches Götzenbild, 61-62

39 auf die Gläubigen,
die an solchen

in die Glaubenden, in die Bekenner,
die an solchen 62

39 Aus begreiflichen Gründen

Aus **leicht** begreiflichen Gründen 62

39 Es ist

jetzt erst möglich,
über diese Dinge zu sprechen,
weil die Menschenseele erst in unserer Zeit
ein Verständnis haben kann

Und es ist **im Grunde erst im Schoße unserer
geistigen Bewegung**
möglich,
über **solche** Dinge zu sprechen,
weil die Menschenseele erst in unserer Zeit
ein **wirkliches** Verständnis haben kann 62

39 fühlte, wenn er also das Walten der
von Luzifer und Ahriman hervorgebrachten Dämonen
sah und wenn er sah, wie es das Heidentum
dahin gebracht hatte

empfang, wenn er also das Walten sah der
Dämonen, der gleichsam
von Luzifer und Ahriman hervorgebrachten Dämonen,
und sah, wie das Heidentum es **in vieler Beziehung**
sogar so weit gebracht hatte 62

39 Ich muss sagen,
dass ich heute noch nicht in der Lage bin

Ich muß, da ich ja dieses Erlebnis des Jesus von
Nazareth auch zu erzählen habe, sagen,
daß ich heute noch nicht in der Lage bin 62

39 Die Scene selber
zu entziffern, war möglich,
allein es war unmöglich, den Ort anzugeben

Die Szene selbst **in einem hohen Grade richtig**
zu entziffern war mir möglich.
Allein den Ort **gerade** für diese Szene ist mir
heute nicht möglich anzugeben. 63

39-40 ausserhalb Palästinas.

außerhalb Palästinas.
**Aber ich kann das nicht mit Bestimmtheit
sagen, muß aber die Szene mitteilen.**

An einen Ort

An einen Ort 63

40 mit allerlei seelischen und

von allerlei furchtbaren seelischen und 63

40 unsere Priester uns verlassen haben.»

Und es jammerte den Jesus dieses Volk

uns die Priester verlassen haben. –
Jesus sah mit tiefem Schmerz diese armen Menschen;
es jammerte ihn dieses bedrückte Volk 63

40 lebte in seiner Seele auf

flammte in seiner Seele auf 63

- 40 entstand, wie auf einen Schlag entstand, **man möchte sagen** wie auf einen Schlag 63
- 40 sie drängten ihn zum Opferaltar, Sie drängten ihn zum Opferaltar hin, sie stellten ihn auf den heidnischen Altar. Und er stand auf dem heidnischen Altar, und sie erwarteten, ja sie verlangten von ihm, daß er die Opfer verrichte, damit der Segen 63
- dass er Opfer verrichtete, und damit der Segen
- 40 in das Reich des Sonnendaseins. in den **Bereich** des Sonnendaseins. 64
- 40 Es gibt gewisse okkulte Verpflichtungen, und Es gibt **ja** okkulte Verpflichtungen! Und 64
- 41 vernommen worden ist. vernommen worden ist. **Nicht anders als so!**
Es waren diese Worte Es waren diese Worte, 64
- 41 diese entflohen und er diese entflohen. Und als er den hellsichtigen Blick in die Ferne **schweifen ließ**, konnte er ihn nur richten 65
- 41 so war es auch für den Jesus von Naz. so war es **in gewisser Weise** auch bei Jesus von Nazareth, daß er – an einer Stelle, die ich nicht weiß – um sein vierundzwanzigstes Lebensjahr herum dadurch, daß er so unendlich tief in die menschlichen **Seelen** hineingeschaut 65
- Dadurch, dass er so unendlich tief in menschl. Elend hineingeschaut hatte in die menschlichen **Seelen** hineingeschaut 65
- 42 eindringenden Geisteseelemblick eindringlichen Geistes**lese**blick.
Jesus von Nazareth war zu einem Menschen geworden, der tief in die Geheimnisse 65-66
- des tief in die Geheimnisse
- 42 unendlich tiefe Gefühl in seiner Seele gehabt unendlich tiefe **Empfindung** in seiner Seele gehabt wie er, als er jenes von Dämonen besessene Volk geschaut hatte. **Gewiß** war keiner auf der Erde so vorbereitet auf die Frage:
Wie, **wie** kann 66
- haben, dass wie eine unablässige Frage vor seiner Seele stand: wie kann
- 42 geistigen Leben zu nähern. geistigen Welt zu nähern.
Das drückt sich schon in mancherlei **symbolischen Gesetzen** des Essäerordens aus.
Die Entzifferung Die Entzifferung 67
- Die Entzifferung
- 42 Name «Essäer» Name Essäer kommt von **oder jedenfalls**
zusammenhängt zusammenhängt 67
- zusammenhängt
- 43 widmeten. widmeten. Sie schenkten jedesmal, wenn sie irgendwo weit weg, in Kleinasien oder noch weiter, ein Haus hatten, dasselbe
- Wenn sie ein Haus oder sonstige Güter hatten, wenn das auch weit entfernt war, so schenkten sie es dem Orden, sodass dieser viele kleine und grössere Besitztümer hatte, überall zerstreut.
- dem Essäerorden, und der Orden bekam überall kleine Besitzungen, **Häuser, Gärten, ja weite Äcker**. Keiner wurde aufgenommen, der nicht alles schenkte, was den Essäern Gemeingut wurde. Alles gehörte allen, kein einzelner hatte Besitz.
Ein für unsere heutigen **Verhältnisse** außerordentlich strenges **Gesetz**, **das aber begreiflich ist**, war dieses, daß ein Essäer 67
- Alles das war Gemeingut, keinem gehörte als Einzelnem etwas.
Ein für unsere heutigen Begriffe besonders strenges Gebot war,
dass ein Essäer
- 43 Welt ihren Fortgang Welt ihren **richtigen** Fortgang 68
- 43 und sie hatten Kundschaft erhalten von dem, Und sie waren **tief berührt**, als sie Kunde erhielten von jener tiefen Weisheit, die in der Seele des
- dass in der Seele des Jesus von Nazareth

- diese grosse Weisheit aufleuchtete Jesus von Nazareth **entstanden** war. 68
- 44 durch die Offenbarungen desr Bathkol durch eine **Erleuchtung** in seiner Seele aufglänzend vernahm. **Kurz**, es entstand ein reger Ideenaustausch 68
- 44 Es war eine Impression, die Es war eine **gewaltige, bedeutsame Vision**, die 69
- 44 mit den Essäern. mit den Essäern. **Und man kann sagen**,
Ein Geistesgespräch fand statt zwischen dem Buddha daß **in jener Zeit** zwischen Jesus und Buddha ein Geistesgespräch stattgefunden hat. Es gehört 69
- 44 diesen Essäern gleichen. den Essäern gleich werden.
Aber das war mein Irrtum. **Das aber kann nicht sein.**
dass ich glaubte, dass das sein sollte. Das war der Irrtum in meiner Lehre.
Die Essäer können nur dadurch Auch die Essäer können sich nur weiter fortbringen,
sich aussondern, indem sie sich aussondern
dass die übrigen Menschen von der übrigen Menschheit;
neben ihnen sein müssen. für sie müssen übrige Menschenseelen da sein.
Wenn meine Lehre vollständig erfüllt werden wollte, Durch die Erfüllung meiner Lehre
müssten alle Menschen Essäer sein.» müßten lauter Essäer entstehen.
Das aber kann nicht sein.
Das war ein bedeutsames Erlebnis – Das war ein bedeutsames Erlebnis 69
- 44 in einer anderen Weise in einer **ganz** anderen Weise 69
- 45 der der, **man möchte sagen**,
wie ein Laienbruder innerhalb wie ein Laienbruder innerhalb
des Essäerordens lebte der Essäergemeinschaft **lebende** 69
- 45 Da geschah es eines Tages, Da geschah es eines Tages
– wieder muss ich einschieben, **– ich weiß, was es heißt, diese Dinge so einfach zu erzählen, aber nichts kann mich abhalten;**
dass diese Dinge jener okkulten Verpflichtung ich weiß trotzdem,
daß diese Dinge jener okkulten Verpflichtung 70
- 45 immer immer dasjenige, was wir jetzt kennengelernt
haben in den verschiedenen geisteswissenschaftlichen Auseinandersetzungen unter dem Namen
Ahriman und Lucifer Ahriman und Luzifer 70
- 45 in der Seele festgelegt in der Seele festgelegt 70
- 45 um solche Dinge zu ergründen. um sie **tief genug** zu ergründen.
Sie wirken nur erschütternd. Die **Gedanken** hält man 70
Das Denken hält man
- 45 Eindrücke wirken tief, und Eindrücke graben sich nicht nur tief
in die Seele ein, sondern werden
zu einem Teil des Seelenlebens selber.
man fühlt sich wie verbunden Man fühlt sich wie verbunden
mit den Orten, **mit dem Teil seiner Seele**,
wo man solche Eindrücke gehabt hat. in dem man solche Erlebnisse gesammelt hat,
wie verbunden mit den Erlebnissen selber,
Man trägt sie tief in der Seele weiter durchs Leben. man trägt diese Erlebnisse weiter durchs Leben. 70-1
- 46 Toren der Essäer sah. Toren der Essäer.
Es hatte zunächst nichts anderes bewirkt, als daß ihm
bewußt wurde, daß ein Geheimnis walte zwischen
diesen geistigen Wesenheiten und den Essäern.
Die Wirkung Und die Wirkung 71
- 46 besonders wichtigen Unterredung, besonders wichtigen, **bedeutsamen** Unterredung,

- als er das Kloster durch das Tor des
46 sondern aus Tiefen des Gefühls drängte sich
46 Stündlich, minutlich erlebte er sie.
So ging er durch die nächsten Wochen
46 erlebt hatte die umgewandelte Stimme
- in der vieles Höchste, Geistige zur Sprache gekommen war, Jesus von Nazareth das Tor des 71
sondern mit tiefer elementarer Gewalt drängte sich 71
stündlich, **ja** minutlich sie **erlebend** in den nächsten Wochen 71
die umgewandelte Stimme der Bath-Kol **vernommen** hatte 72

5. Vortrag

- 47 Wir haben gestern den Blick
47 auch von Bedeutung
47 für die Entwicklung der Menschheit
47 eine Empfindung dafür erhalten
47 Diese Szene betrifft ein Gespräch
47 ganz innig verstanden
48 auch schon vieles, was
sich in seiner Seele abspielte,
was schon mit dieser Mutter besprochen war.
Aber
dieses Gespräch
48 war auch gekommen zu dem, was immer
stattfindet, wenn die
48 ihn recht traurig machte
48 aber er war unbegabt für alles,
was man schulgemäss lernen kann!
Es wäre Phantasterei zu sagen,
dass dieser
49 Er hatte ein ungemein mildes,
sanftmütiges Wesen, eine unendliche Liebefähigkeit,
eine unendliche Tiefe des Gemütes,
aber kein Interesse für
49 offen gewesen wäre für unendliche Weiten!
Und dann dachte er daran, wie er
49 wie er dann aufgenommen hatte
die hebräische Gelehrsamkeit,
wie er durchgemacht
- Gestern haben wir **einen** Blick 73
eben auch von Bedeutung 73
für die **Evolution** der Menschheit 73
eine Empfindung, ein **Gefühl davon** erhalten 73
Diese Szene, **die ich da zu erzählen habe**,
betrifft ein Gespräch 73
ganz innig **und vorzüglich** verstanden 74
auch schon früher zwischen ihm und seiner Mutter
mancherlei von den Eindrücken, die
sich **allmählich** in seiner Seele gebildet hatten,
besprochen worden.
Aber in dem genannten Zeitraum spielte sich einmal
ein **recht bedeutsames** Gespräch 74
war auch, wie das **ja** immer,
wenn auch in geringerem Grade der Fall ist,
wenn die 74
ihn **eigentlich** recht traurig machte 74
hatte wenig Anlage für dasjenige, was
menschliche Weisheit, menschliches Wissen sich
angeeignet hatte. Er interessierte sich wenig für das,
was man schulmäßig lernen konnte!
Es wäre ein völliger Irrtum, wenn man glauben würde,
daß dieser 75
Dagegen hatte er **besessen** ein ungemein mildes,
sanftmütiges Wesen, eine unendliche Liebefähigkeit,
ein tiefes inneres Gemütsleben,
ein umfassendes **Verständnis** für alles Menschliche,
aber kein Interesse für 75
offen gewesen wäre für **die Tiefen der unendlichen Weiten!**
Und wie er 75
wie er da seine Seele **geeignet fand** für eine Art
Aufnahme der hebräischen Gelehrsamkeit, die
aber ganz ursprünglich wie aus sich heraus kam,
wie er durchgemacht 75

- 49 deren Geheimwissen kennengelernt hatte, und Menschen kennengelernt hatte, die es in ihrer Seele aufgenommen hatten. Und er fühlte: dort eine **Geheimlehre** kennengelernt hatte und Menschen, die einer solchen **Geheimlehre** sich hingaben. **Daran mußte er oftmals denken.** Aber er **wußte** auch 75
- 50 von all dem Schönen und Herrlichen, was in ihm so schön und herrlich zutage getreten sei. 76
- 50 grossen Weisheitssprüche, der grossen Weisheitsschätze des Judentums. großen **Lehren**, Weisheitssprüche und **Gesetzesschätze** des Judentums. 76
- 50 Mutter sprechen hörte. – Mutter sprechen hörte, so **schätzend** das, was er innerlich **doch eigentlich** als **überwunden** fühlte. Und endlich erwiderte er Und endlich erwiderte er 76
- 50 Propheten zuzuhören, – dann hätte es einen Nutzen für uns! Propheten **noch** zuzuhören, dann wäre es für diese Menschheit nützlich, wenn erneuert werden könnten die Weisheitsschätze des alten Prophetentums. Aber 77
- Aber
- 51 ein grosser Lehrer ein großer, **bedeutsamer** Lehrer 77
- 51 so erzählt der Talmud. Das alles erzählt selbst der Talmud, und **es läßt sich nachprüfen durch äussere Gelehrsamkeit.** Die Leute 77-78
- Die Leute
- 52 Dies wurde erzählt Diese **Legende** wird erzählt 79
- 52 seiner Mutter, wie ein grosser Prophet, und seiner Mutter –, **in vieler Beziehung** etwas wie ein **alter** Prophet. Und 79
- 52 er sagte: dann sagte er:
- «Ich habe noch ein besonderes Interesse **Siehe, liebe Mutter**, von Hillel wird gesagt, daß er wie ein wiedererstandener alter Prophet ist. Ich habe noch ein besonderes Interesse 79
- 53 dem jüdischen Volk gegeben dem jüdischen Volke gegeben 80
- 53 sind nicht mehr da aufzunehmen.» sind nicht mehr da, um sie aufzunehmen. **Das muß als etwas Wertloses auf unserer Erde angesehen werden.**
- Und merkwürdigerweise hörte die Mutter zu die Mutter **ruhig** zu
- 53 von tiefstem Gemütsverständnis von tiefem **Gefühlsverständnis** 80
- 54 und jetzt kam herauf in seiner Seele etwas Und da **leuchtete ihm auf** etwas 80
- 54 alte Zarathustra-Weisheit, der alte Zarathustra-Impuls kam in seiner Seele herauf, und er erlebte in seiner Seele gemeinsam mit seiner Mutter etwas von den grossen Sonnengeheimnissen des Zarathustra. alte Zarathustra-**Lehre**, die Zarathustra-Weisheit, der alte Zarathustra-Impuls stiegen während des Gespräches in ihm auf.
- In Gemeinschaft mit seiner Mutter erlebte er diesen großen Zarathustra-**Impuls**. All das Schöne und Große der alten Sonnen**lehre** kam in seiner Seele herauf.
- Und dann erinnerte Und er erinnerte 81
- 54 wie von innen heraus! Viel wie durch **innere Genialität** ihm dar. Viel 81
- 54 Und wenn ich verkündigen würde die Stimme des alten Bhatkol Und würde ich herausgehen und den Menschen dasjenige verkünden, was ich als die veränderte Stimme der alten Bath-Kol gehört habe, würde ich das Geheimnis kund tun, warum die Menschen in

- oder wenn ich verkündigen würde
die alte Sonnenweisheit
- ihrem physischen Leben nicht mehr in Gemein-
schaft mit den Mysterien leben können,
oder würde ich verkündigen
die alte Sonnenweisheit 81-82
- 55 schaffe und wirke unter den Menschen.
Denn
- schaffe und wirke in der **Gesamtheit**, trage deine
Liebe hin zu deinen Nebenmenschen, denn 82
- 55 Seit jener Zeit weiss ich
- Seit jener Zeit, **liebe Mutter**, weiß ich 83
- 56 Seele der Mutter; sie fühlte, als ob
- Seele der Mutter und sie fühlte sich wie **eins mit
ihm**. Jesus aber fühlte, als ob 83
- 56 er hatte in die Seele
der Mutter
- er hatte **gleichsam** in die Seele, **in das Herz**
der Mutter 84
- 57 Er ging tagelang
wie traumhaft
- Er ging **in der Tat auch** tagelang
wie traumhaft 84
- 57 Ein letzter Entschluss entstand in ihm
- Und ein letzter Entschluß **entwand sich** ihm 84
- 57 seit jenem Gespräch
war fortgegangen das Ich
- Seit jenem Gespräche mit seiner Mutter
war **gewichen** das Ich 84
- 57 Und jetzt fühlte sie sich durchdrungen
- sie fühlte sich **mit einem Male wie** durchdrungen 85
- 58 Stellen wir uns vor, was
- Stellen wir uns **in der richtigen Weise** vor, was 85
- 58 unter dem Einfluss des 30jährigen Lebens.
- unter dem Einfluß des dreißigjährigen Lebens,
das ich **ja** geschildert habe. So erlebte diese
Christus-Wesenheit **ganz unbefangen** dasjenige,
was sie **zunächst** auf Erden erlebte.
- Diese Christuswesenheit wurde zunächst
- Diese Christus-Wesenheit wurde zunächst 85
- 58 zu lesen.
Vielleicht könnte sie modifiziert
- zu lesen. Deshalb **bemerke ich ausdrücklich**,
daß das eine oder andere **unbeträchtlich** modifiziert 86
- 58-59 Versuchungsgeschichte
zu gewinnen, wie sie wirklich wirklich war. –
Die Evangelien
erzählen ja diese Scene von verschiedenen Seiten her.
- Versuchungsszene
steht ja **in verschiedenen Evangelien**. Aber diese
erzählen von verschiedenen Seiten her.
Das habe ich ja öfters hervorgehoben. 86
- 59 an den Stolz
- an den **falschen** Stolz 86
- 60 das Gesetz der Schwere zu übertreten.
- das Gesetz der Schwere zu übertreten, ich aber
werde dich erheben **über die Gesetze** der Schwere.
Wenn du mich anerkennst, werde ich die Folgen
des Sturzes aufheben und es wird dir nichts gesche-
hen. Stürze dich hinunter von der Zinne! **Es steht
ja geschrieben**: Ich will den Engeln befehlen, daß
sie dich behüten, daß du deinen Fuß nicht an einen
Stein stoßest. – Ahriman, der wirken wollte
auf seine Furcht, sprach: Ich werde dich 87
- Ich aber kann dich herabstürzen,
ohne dass du von dem ergriffen wirst,
wovon ein Mensch ergriffen werden muss,
- von der Furcht. Ich werde dich
- 60 sich gewissermassen die Wage hielten
- sich gleichsam in ihrem Drängen die Waage hielten 87
- 60 kann mich nicht hindern
dich doch zu halten.
- kann mich **eigentlich** nicht hindern,
dich doch **in einer gewissen Weise** zu halten. 88
- 60 mit dem Geld
- mit dem Gelde 88
- 60 Das, meine lieben Freunde,
- Dies

- ist die wahre Darstellung ist die **wirkliche** Darstellung 88
- 61 Er fühlte sich mit Er fühlte sich **eigentlich** mit 88
- 61 selbst die Sprache Selbst die Sprache, **die in seiner Umgebung gesprochen wurde**, war ihm gleichgültig geworden. **und zunächst schwieg er auch**. Er wanderte 88
- 61 den vier anderen Evangelien! den vier anderen Evangelien. **Ich erzähle so, wie die Dinge im Fünften Evangelium stehen**.
In rechter Schweigsamkeit In rechter Schweigsamkeit 89
- 61 Steine, Mineralisches oder Geld zu Brot zu machen. Steine, Mineralisches zu Brot zu machen, oder **was dasselbe ist, Geld, Metall** zu Brot zu machen. **Bei denjenigen, die Hillels oder anderer Sittensprüche beachtetten, brauchte er ja nicht einzukehren**. Aber bei denen, **welche** die anderen 89
- Bei denjenigen musste er namentlich einkehren, die die anderen
- 62 Wohin, er kam, Wohin er kam, überall, in jedem Hause, in jeder Herberge, war er tief 89
- 62 Häusern von Jesus v. N. Häusern **von dem lieben Menschen**, dem Jesus von Nazareth 89
- 62 und Milde und von den Wonnegefühlen, die durch und Milde, vieles von ihren schönen, warmen Empfindungen, die durch 90
- 62 die Herzen und Seelen derjenigen, die wegen ihres Karma von all den dämonischen Wesen **jener Zeit umgeben**, geplagt waren 90
- 63 dass der Christus daß der Christus **Jesus**, nachdem er Luzifer besiegt und **nur einen Stachel zurückbehalten** hatte von Ahriman, **bei den Menschen, die unter Ahrimans Herrschaft waren**, dasjenige bewirken konnte, was immer 90-91
- bewirken konnte dasjenige, was immer
- 64 den Weg zu den Göttern hinauf finden sollen! hinauffinden **können** den Weg von der Erde zum **Geist**. 92
- 65 In ähnlicher Weise In einer ähnlichen Weise – **und es wird ja noch manches zu sagen sein** – entstand auch die Verkündigung der Bergpredigt. 94
- entstand auch die Verkündigung der Bergpredigt.
- 65 dass ich unbefangen erzähle daß ich **einfach** erzähle 94
- 65 da fühlte mancher der Jünger, als ob der Christus in seiner eigenen Seele wäre, wenn er auch neben ihm ging. fühlte dieser oder jener manchmal, als ob er in ihm, in der eigenen Seele wäre, wenn er auch neben ihm ging. 94
- 65 die der Christus selber sprach. die **eigentlich** der Christus **Jesus** selber **nur** sprechen konnte. 94
- 66 immer der Christus selber. nicht immer Christus **Jesus** selber, sondern es sprach auch mancher der Jünger; denn er hatte alles gemeinsam mit den Jüngern, auch seine Weisheit.
Ich muß gestehen,
ich war in hohem Maße erstaunt 94
- Ich war im hohen Grade erstaunt
- 66 ob er den phys. Leib mit sich hatte ob er **sozusagen** den physischen Leib **mithatte** 95

66 geworden war.	geworden war. Er selber erlebte allerdings das, was ich schon angedeutet habe:
Während der Christus	Während die Christus- Wesenheit 95
66 könnte man einen Beliebigen	könnte man allerdings einen beliebigen 95
67 welches der Christus war	welcher unter der Schar seiner Jünger, die ihn verehrten, der Christus war. 96
67 noch das letzte von Überzeugungskraft	noch das letzte von überzeugender Kraft * 96

* *Bemerkung des Redakteurs:* Eine «Überzeugungskraft» ist etwas ganz anderes als eine «überzeugende Kraft»! Ein Mensch kann mit Überzeugungskraft wirken, wobei diese Kraft eine Eigenschaft und Wirkungsweise des Menschen selbst darstellt. Von einer «überzeugenden Kraft» aber zu reden, heißt unterstellen, dass die Kraft als solche überzeugend wirkt, dass sie die Tätigkeit des Überzeugens entfaltet – was völlig unsinnig ist. Ähnliche Denkfehler sind in der rechten Spalte (GA 148) zahlreich zu finden.